

Komponist, Kabarettist und Pianist Uli Masuth stellte sich und sein Programm im Kurhaus vor. • Foto: Wiemer

Kabarettist teilt in alle Richtungen aus

Uli Masuth überzeugt im Kurhaus

Von Peter Körtling

HAMM • Der Titel von Uli Masuths Programm ist für das Kabarett eher ungewöhnlich: Es lautet "Und jetzt die gute Nachricht". Diese Nachrichten sind meist jedoch bitterböse und nur charmant verpackt. Doch so schafft er es, mit ihnen für beste Unterhaltung zu sorgen. Davon überzeugten sich am Freitagabend rund 150 Besucher im Kurhaus.

"Gute Nachrichten im Kabarett, das ist schon ungewöhnlich", erklärte Masuth gleich zu Beginn. Doch er habe die eingefahrenen Wege einmal verlassen wollen. So nett und friedlich blieb der Künstler aber nur vordergründig: Von der Feigheit der Kanzlerin, dem türkischen Nato-Partner mal eine klare Ansage zu geben, über den SPD-Messias Martin Schulz, der als der "kleine Mann" aus Würselen die Sozialdemokraten rettet, bis zu umwelttechnisch einwandfreiem Kriegsgerät reichte die Palette seiner Themen.

Charmant plaudernd und Klavier spielend verbreitet der in Weimar lebende Satiriker Fakten, die unglaublich wirken. Gutes Zuhören ist gefragt und der Humor ist tiefschwarz. Es wird aber viel gelacht, etwa als Masuth eine auf Englisch gehaltene Entschuldigungsrede von Günther Oettinger einspielen lässt.

Zwischen Regierungskritik und Finanzwelt-Standpauke streut er ein paar Sprenkel Putin-Liebe und Obama-Tadel ein, und rundet das ganze mit gängigen, aber in der Praxis unbrauchbaren Wirtschaftstheorien ab. Alle Besucher merkten schnell, dass es sich bei Masuth um die große Kunst des deutschen Polit-Kabaretts handelt. Er will aufklären und das gelingt ihm äußerst unterhaltsam.

Vom Wahnsinn der vergeblichen Griechenland-Rettung, über die Korruption der Fifa, bis zu lustigen Anekdoten über Dialekte – er überrascht in dem gut zweistündigen Programm immer wieder und findet auch in den größten Sauereien eine gute Nachricht. Dabei verknüpft er Unterhaltung mit echtem Erkenntnisgewinn. Ein toller Abend, der zurecht erst nach einer Zugabe endete.